

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

321 (20.11.1943)

wiesen, eine Einstellung, die durch eigene Erfahrung und eigene Leiden gebildet wurde. Am 3. Herbsttag der bolschewistischen Revolution erklärte Stalin erst vor wenigen Wochen nach der Moskauer Konferenz den Völkern, das einzige Volk, das zu den Völkern der Sowjetunion, und es sei sein Ziel, es von den Deutschen und in unergründlicher Ueberzeugung jetzt durchgeführte Mobilisation in unserem Land auf diese Forderung einzustellen die beste Antwort auf die Forderung Stalins die beste Antwort ist die Fortsetzung des Willens des gesamten europäischen Volkes, an der Seite Deutschlands bis zu einer endgültigen Sieges über die Gefahr aus dem Osten im Bewußtsein der das eigene Volk verpflichtenden Aufgabe zu kämpfen.

Personalveränderungen im Reichswirtschaftsministerium

* Berlin, 18. Nov. Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Hans Fried, der seit März 1939 zugleich das Amt des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium geführt hat, ist von diesem Amte entbunden worden. Der Führer hat Dr. Hansfried aus diesem Amt für die geleisteten Dienste seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen und in Aussicht genommen, ihm auch in Zukunft besondere wirtschaftspolitische Aufgaben zu übertragen.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichswirtschaftsministers Funke den bisherigen Leiter der Reichsgruppe Handel, H-Brigade-Führer Dr. Franz Kayler, mit der Führung der Geschäfte des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium und den H-Brigade-Führer Otto Dhlendorf, mit der Führung der Geschäfte eines Hauptabteilungsleiters im Reichswirtschaftsministerium beauftragt.

Reichsminister Funke hat den Hauptabteilungsleiter Dhlendorf zum ständigen Vertreter des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium bestimmt.

Großbritannienische Pressevereinigungen

* Tokio, 18. Nov. Ministerpräsident Tojo sprach bei einem Frühstück, das er zu Ehren der Teilnehmer des großbritannienischen Journalistenkongresses in seinen Amtsräumen gab. Der Ministerpräsident betonte, daß dieser Krieg für die Befreiung Großbritanniens von der britischen und amerikanischen Herrschaft nach der Weltberühmtheit geführt werde. Die bei der Weltkonferenz einmütig angenommene gemeinsame Erklärung sei ein Beweis für die Einigkeit und den festen Entschluß der ostasiatischen Nationen, das gemeinsame Ideal zu verwirklichen.

Im Mittelpunkt der letzten Arbeitssitzung des großbritannienischen Journalistenkongresses am Freitag fanden Beratungen über die Bildung einer großbritannienischen Pressevereinigungen, in der alle Presseverbände, Zeitungen und Nachrichtenagenturen Großbritanniens zusammengefaßt werden sollen.

Zu Beginn der Tagung verlas der Direktor des Deutschen Nachrichtenbüros, Rudolf Weise, in seiner Eigenschaft als Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Presse die Glückwunschkarte des Reichsverbandes Dr. Dietrich und der Union nationaler Journalistenverbände Europas. Sie wurden von der Versammlung mit starkem Beifall angenommen. Der Präsident des Kongresses sprach dem Vertreter des Reichsverbandes im Namen der Versammlung seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Es folgten Ansprachen der Vertreter Nationalismus, Europas und der Philippinen. Einigkeit nahm der Kongress dann den von einem Sonderausschuß ausgearbeiteten Vorschlag für die Bildung der großbritannienischen Pressevereinigungen an. Zum Abschluß nahm die Versammlung eine Entschließung an, die in der ganzen Welt verbreitet werden wird. Darin befinden sich die im Tokio versammelten Journalisten ihren unbedingten Glauben an den Endsiege und ihre freudige Zustimmung zu dem anschließenden Großbritannienkongress, verflüchteten fünf Prinzipien. In der Entschließung werden die Leistungen Deutschlands und der anderen europäischen Verbündeten anerkannt, wobei die Worte gewendet, und es wird die Hochachtung für ihren tapferen Kampf und ihre hervorragende Strategie ausgesprochen. Ferner wurde eine von dem birmesischen Chefdelegierten vorgetragene Sympathiebotschaft an das indische Volk einstimmig angenommen.

Uebergabe des Hebel-Preises an Jakob Schaffner

Dem Dichter Jakob Schaffner wurde am gestrigen Freitag in der Reichsuniversität Straßburg in feierlicher Weise die Urkunde über die Verleihung des Johann-Peter-Hebel-Preises 1943 übergeben. Zu der erndrucksvollen Sitzung des Dichters hatten zahlreiche Gäste und Freunde im lachend-herzlichen Raum eingedrungen, darunter auch die Hebelpreisträger früherer Jahre Hermann Barte und Hermann Cris Busse.

Der Rektor der Reichsuniversität Straßburg, Prof. Dr. Schmitt, begrüßte alle Erschienenen herzlich, insbesondere die zahlreichen führenden Männer aus der Partei, die Männer des Landes und der Wehrmacht, den Oberbürgermeister der Stadt Straßburg, Dr. Ernst. Vor allem galt aber sein Gruß und Dank dem Dichter Jakob Schaffner. Die Reichsuniversität Straßburg, so betonte der Rektor in seinen weiteren Ansprachen, lege in der Ueberreichung des Hebel-Preises an dieser Stelle ein Symbol der Einheit des deutschen kulturellen Schaffens am Oberrhein, so wie auch das Schaffen des Dichters ja allen Deutschen gehört.

Staatsminister Professor Dr. Schmitt, halle in seiner tiefgründigen Ansprache zunächst die Frage voraus, ob es nicht so scheint, als habe das Geschick in dieser Stunde mit der Ueberreichung des Friedrich-Schiller-bebens nichts gemein mit der kriegerischen Ereignissen unserer Zeit, mit der gemaltigen Kraftballung unseres Reiches und mit der inneren Totalisierung unseres Volkes für die Erringung des uns bestimmten Sieges. Indessen, wenn man näher zuschaut, dann werde man erkennen, daß dem nicht so ist. Denn inmitten der kulturkämpferischen Nordbrennerie dessen, was sonst England blieb, und der augenblicklichen Überdrängung unserer kulturellen und europäischen Kultur durch die Barbaren des Ostens und des Westens, wissen wir,

Wasser in die Nase gegossen

Uebergelaufene Polen berichten — Grauen in den sowjetischen Zwangsarbeitslagern

* Berlin, 19. Nov. Die von den Sowjets aufgestellte polnische Division ist, wie berichtet, im mittleren Abschnitt der Front zum erstenmal ins Gefecht gekommen. Dabei sind die eingeleiteten Abteilungen vollständig überlaufen. Aus den Bernehmungen der Ueberläufer ergibt sich ein erschütterndes Bild von der Behandlung der Polen in der Sowjetunion, mit dem von neuem die schonungslose Grausamkeit des bolschewistischen Systems einfließt wird.

Nach der Besetzung Ostpolens durch die Sowjets im Herbst 1939 wurden umfangreiche Deportationen von Polen durchgeführt. Der Sergeant Poplawski erzählte: „Drei bis vier Tage hatte ich mich damals vertriebt gehalten. Danach trat ich zufällig einen Sowjetkrieger an, der mir sagte, daß ich mich nicht vertheidigen sollte. So verbrachte ich einige Tage in Haft und wurde bald darauf verhaftet. Während der Untersuchung wurde mir Wasser in die Nase gegossen, und ich mußte bis zu zwei Stunden damit im Wasser stehen. Ich habe nicht geglaubt, daß ich all dies überleben würde und weiß auch nicht, wie ich es ausgehalten habe, da ich bereits blutete.“

Die Deportierten kamen mit oder ohne Urteil ins Ghetto. In 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt — in Zwangs- und Arbeitslagern, wo es viele an Entbehrungen, den körperlichen Anstrengungen und Hunger starben. Stanislaw Rzewski, der in einer Schwellenfabrik im Ural-Gebiet beschäftigt wurde, sagte aus: „Viele von uns starben. Den Frauen fiel die Arbeit in der Schwellenfabrik schwer.“ Ein anderer berichtete, daß 50 Prozent der Gefangenen starben, da nicht jeder imstande war, die geforderte Arbeit zu erfüllen. Es starben zu meiner Zeit fünf hundert Arbeiter.“ Der geforderte Höchstnorm nicht erreichte, bekam nur ein Drittel der Brotration.

Nach dem Vertrag der Sowjets mit Stokholm wurde eine Anzahl Polen freigelassen. Als die Stokholm-Gruppe später ins Ausland gebracht wurden, war es aber mit der Freiheit wieder vorbei, und die Polen kamen auf neue in Lager oder in Arbeitsbataillone. Anfang 1943 gründeten die Sowjets, um ihre Aufstellung und ihre Haltung in der polnischen Frage zu demonstrieren, eine polnische Division, die zum Großteil den Namen des polnischen Freiheitskämpfers „Tadeusz Kosciuszko“ trug. Von den verschleppten polnischen Staatsangehörigen, die nach den Regeln im Stil des Roten Regimes leben und nach dem vieltausendfachen Tod durch Hunger und Erschöpfung in den

Zwangslagern noch übrig blieben, wurden im Mai 1943 durch die Militärkommandantur alle zum Truppendienst tauglichen Männer an dieser Division eingezogen. Das Offizierskorps dieser Division bestand aus Polsoffizieren polnischer und ukrainischer Abstammung.

„Man sagte uns, wir kämen nicht an die Front, ohne nicht die polnische Grenze überschritten sei“ — berichtet Maxim Kislo. „Bis dahin würden wir als dritte Verteidigungslinie in der Steppe bleiben.“ Er bemerkte weiter: „Wir hatten gar keine Lust zu kämpfen. Bis hier hatte man uns nicht getraut, aber nun, da das Menschenmaterial knapp wurde, war es uns genug.“ Der Ueberläufer Kislo schildert auch sehr ausführlich den ersten Einsatz: „Als der Befehl zum Angriff kam, wurden drei rote Wehrtruppen abgeschossen, aber niemand verließ die Schützengräben. Daß die jüdischen Kommandanten und die Polsoffiziere an, auf die Leute zu schließen. Neben mir Schützengräben, heraufkommen wollten.“ Ich sah, daß viel von uns zu den Deutschen überliefen. Da dachte ich, jetzt werde ich laufen, sonst schlagen mich die Sowjets tot. Ich ermarkete die Deutschen und hielt ihnen mein Maschinengewehr hin.“

Jeder Bombenschaden wird gedeckt

Der Reichsfinanzminister über die Kriegs- und Nachkriegsfinanzierung

* Hamburg, 19. Nov. Vor der hamburgischen Verwaltungsschule sprach am 18. November der Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk über „die Probleme der Kriegs- und Nachkriegsfinanzierung“. Nach einem Rückblick über die Geschichte der finanziellen Kriegsführung unterrichtete der Minister erneut, daß das deutsche Volk, geübt auf die Erfahrungen des Weltkrieges, sowohl die Inflation wie die Deflation und die kurzfristige Auslandsverschuldung ablehne. Welche Form der Kriegsfinanzierung aber auch immer gewählt werde, jeder Finanzpolitiker sei ihm hinsichtlich der Berechtigung der Mittel Grenzen gezogen.

Wängere Ausführungen galten dem Problem des Geldüberflusses, dem sich die verschleppten Staaten, je nach ihrer Einteilung, auszuwenden hätten. Ein raffines Untertönen und eine scharfe Preiskontrolle seien bei einer verantwortungsbewußten

Vor allem hatten — wie aus den bisherigen Auslagen der Gefangenen der polnischen Division hervorgeht — die Nachrichtigen vom Massenmord von Katyn Genuß, Erbitterung und Stolz hervorgegufen. Demerswert ist, daß nach der Auslage des Stanislaw Repek den Angehörigen der Kozusko-Division von den Sowjets die Tatsache des Massenmordes gar nicht mehr verheimlicht worden ist. Repek berichtet, daß ihm, als er mit der Division durch Smolensk kam, erzählt wurde, hier in diesen Wäldern seien 12 000 polnische Offiziere ermordet worden. Der politische Stellvertreter des Bataillonskommandeurs, ein Pole aus Wilna, gab an, zu verstehen, daß die Sowjetbehörden die 12 000 Gefangenen hatten lassen. Die Angehörigen der Division hatten keinen Grund, an diesen Mitteilungen zu zweifeln. Sie haben die Methoden der Sowjets an eigenen Leib verspürt und haben nur auf die Stunde und auf die Gelegenheit gewartet, um sich durch den Ueberlauf auf den deutschen Einmarsch in dieser Falle zu retten.

„Schneeballstreits“

* Stockholm, 19. Nov. Der Streik der Bergarbeiter im Lanchashire und Che Shire dauert noch an, ein amerikanischer Berichterstatter bemerkt, daß die fortgesetzten Streiks in England „sehr geheimnisvoll“ seien. Man habe sie „Schneeballstreits“ bezeichnet. Sie begannen ganz klein und nahmen von Tag zu Tag an Umfang zu. Zur Zeit freilich beispielsweise in Lancashire nicht 10 000 Bergarbeiter wie am vergangenen Samstag, sondern mindestens 20 000.

Rinuz gungag!

Der Führer hat mit Wirkung vom 18. November 1943 den Generalarbeitsführer Dr. Hermann Wagner zum Obergeneralarbeitsführer ernannt.

Das deutsche wissenschaftliche Institut in Peking, auf Grund des Sino-deutschen Kulturvertrages am 1. Juli 1943 errichtet, wurde mit einer feierlichen Eröffnungsgala in Anwesenheit des sowjetischen Ministerpräsidenten Dr. Zula eröffnet. Eine Spielzeugausstellung eröffnete die Besichtigung in einem Lustgarten in den besetzten Westgebieten dieser Tage in einem Prachtvollen Hotel. Das Aufnahmeformen der Ausstellung ist den Soldaten der Luftwaffe und den Nachrichtenbesetzern des Lufttruppenkommandos zu verdanken. Das ausgezeichnete Spielzeug ist als Weihnachtsgeschenk für die Kinder luftgefährdeter Gebiete bestimmt.

Der bulgarische Ministerpräsident Bogdanoff empfing den Präsidenten des Verbandes der bulgarischen Referees, Oberst A. D. Wajoff, sowie die gesamte Zentralverwaltung der Refereesoffiziere, die ihm eine ausgearbeitete Resolution für den Aufbau einer vereinten nationalen Front im Lande überreichten.

Der französische Kommunist Marty sprach vor ehemaligen kommunistischen Strahlungen in Algier, die ihm ein großes Fest veranstalteten, und kündigte in einer Rede ein kommunistisches Regime für Frankreich an. Kolonialminister Olivier Stancu erklärte in London nach der Rückkehr von einer Rundreise durch die ost- und westafrikanischen Kolonien Großbritanniens, er sei der Ueberzeugung, daß man diese Gebiete an Großbritannien mit Recht und nach Gerechtigkeit nicht zurückgeben könnte.

Mehr als 3000 britische Bauern wurden, wie der amerikanische Generalkonsul Devens erklärte, in den letzten Wochen binnen kürzester Frist enteignet, da ihr Land von den amerikanischen Truppen in England als Übungsplatz benötigt wurde.

In Meknes sandten die Eingeborenen das jüdische Stadtviertel an, wobei 65 Personen ums Leben kamen. Die öffentlichen Behörden mußten Truppen einsetzen, um die Ordnung wieder herzustellen. Unter der Bevölkerung von Teheran wurden als geistige Brot, Zucker, Tee und Wolstoffarten verteilt. Der Bürgermeister von Kalkutta richtete einen Appell an den Präsidenten Roosevelt, ihn bei der Bekämpfung der Hungersnot zu unterstützen. Auf diesen Appell ließ Roosevelt durch den Generalconsul in Kalkutta antworten, er fühle zwar mit den hungernden Kindern, könne aber über Trümmerte hinaus nichts tun, da die Verhinderung von Korn nach Bengalen auf die „bekanntesten Kriegskriegsgefahren“ liege.

Ein Angriff der U.S.-Luftwaffe auf Hongkong enthielt erneut die feige Taktik der nordamerikanischen Luftangriffe. Bei guter Wetterlage ließen ihre Bomben auf ein deutlich markiertes Ziel, Kowloon, das auf einem Berg in unmittelbarer Nähe Hongkongs liegt. Fünf Kilo reines Gold wurden in einem Silberrucksack der schwedischen Wollwaren-Atmosphäre bei Stettin in Nordischwegen trotz härtester Bewachung gestohlen.

Vorübergehender Fortfall einiger Reiseführer. Berlin, 19. Nov. Angesichts der starken Zunahme der Gütertransporte aus Anlaß des Herbstverkehrs ist es notwendig geworden, den Reiseverkehr vorübergehend etwas einzuschränken. Aus diesem Grunde werden in den nächsten Tagen verbleibende „Erdell“, „Eil“, „Personenwagen“ ausfallen, die von den Reichsbahndirektionen bekanntgemacht werden. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen.

Seite auf Seite 5
Badischer Staatsanzeiger
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Madsen, Hauptgeschäftsführer: Franz Koller, Stellv. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Behr
Redaktion: Madsen & Co. Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., Zur Zeit bei Prellastr. Nr. 13, Gültig.

trauen sie eine tödliche Gefahr, es habe seit jeher erfolgreiche Seefahrer bedürft. „Es gibt eben keinen automatischen Weg zum Sieg. Wir können niemals bilianen, das Männer und Material verschwendet werden.“ Der Kampfsgeist der Italiener sei über, der der Deutschen unterlag. Das beste nicht nur für den Doblentan, sondern auch für Italien.

Kindergarten unter Tage

Das plutokratische England, wie es wirklich ist. Stockholm, 19. Nov. In Englands Bergbau unter noch Kinderarbeit. Als Londoner Agitationsreden vor dem Parlament nicht aus der Welt zu schaffen, daß Jugendliche im plutokratischen Großbritannien sogar zur Arbeit untertage gezwungen werden. Ein Vorkill im Bergbaugebiet der ostenglischen Grafschaft Durham wirkt wieder bezeichnendes Licht auf diese Zustände. Ein Jugendliche, der auf der Niggro-Grube beschäftigt war, verlor die Arbeit untertage. Er wurde verhaftet und ins Gefängnis nach Durham gebracht. Die 2000 Arbeiter der Grube erklärten sich mit dem Jungen solidarisch und traten in den Streik. Der Vorkill beweist aus neuen, daß alle Arbeitsbeschränkungen in England eine Weltung haben, wenn es den plutokratischen Besitzern gefällt.

Der südafrikanische Nationalführer Dr. Malaca warnte in einer Rede vor der bolschewistischen Gefahr. England, so erklärte er weiter, das seinen Weltbestand und diesen Krieg verlor, sei den Nordamerikanern verpfändet. In einem Vortrag über das Wesen der deutschen Reichsidee zu sprechen. In großen Duaderblenden baute Jakob Schaffner die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches auf, angefangen bei Herodotus bis in den Schicksalskampf unserer Tage. Er las die tiefen Bausteine, von denen er gewiss machen würde die Grundfläche herausstellte, die immer wieder das Fundament des Reiches bildeten und es in die Jahrhunderte weitertrugen, Geist und Seele ein. Nicht nur rein historische Zusammenhänge zeigte Jakob Schaffner auf, sondern auch all die geistigen, kulturellen und religiösen Momente, die mit dem Gang der Geschichte einhergingen und sie in bestimmte Bahnen wiesen. In den Mittelpunkt seiner Gedankenwelt stellte der Dichter den Grundab, daß ein Volk nur solange leben kann als es eine Idee habe. „Ueber allem, was wir tun, steht das Reich.“

Mit dem Gruß an den Führer wurde die Feierwunde geschlossen, die das Gregor-Duarett des Theaters der Stadt Straßburg mit Musik von Beethoven würdig unrahmt hatte. Dr. F.

Getriebe des Tridentiner Konzils, symbolisch der Welt schlechthin, multifunktional wie in der menschlichen Darstellung eine letztmögliche Ausdehnung erhielten. Dazu kam eine intensive Weiterbildung, die im zweiten Akt an die Gemäldedepotanten Meister erinnerte. Der gewaltigen Wirkung, die von einer solchen Idee ausgeht, umfassen hohen künstlerischen Leistung ausging, konnte sich niemand entziehen und so erlebte der „Palastrina“ an seiner Geburtsstätte eine Aufführung, für die allen Beteiligten, vor allem Hans Rosbaud und Josef Witt als Gast aus Wien in der Rolle des Palastrina und gleichzeitig als festlichem Leiter würdigen Dank gebend wurde.

Uraufführung des Klavierbuches. Im Rahmen eines Konzertes, das ausschließlich der vierhändigen Klaviermusik gewidmet war, gelangten aus dem an dieser Stelle bereits erwähnten Straßburger Klavierbuch vier Werke zur Uraufführung. Vor einem zahlreichem Publikum, in dem die Jugend besonders stark vertreten war, bestanden die Kompositionen von Ernst Lothar von Anorr, Leo Justus Kaufmann, Heinrich Spitta und Carl Höller ihre erste Bewährungsprobe. Die „Introduction“ und das „Allegro“ von Anorr erreichte durch die prächtige Fülle des Klavierklanges, Spittas „Feierlicher Tanz“ zeichnete sich durch eine gemessene rhythmische und klangliche Gestaltung aus und Carl Höller wirkte in der kleinen Sonate op. 321 ein technisch äußerst anspruchsvolles, aber multifunktional interessantes und lohnendes Klavierwerk in der klassischen, dreißigjährigen Sonatenform an. Am härtesten war wohl der Eindruck der Bagatelle von Kaufmann, die in ihrer reizvollen Feinheit und Frische einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Erstes Konzert des Kammerorchesters. Als besonders richtungweisend hob sich das der Fülle der Straßburger Musikveranstaltungen.

gen ein Konzert ab, in dem das von Generalmusikdirektor Hans Rosbaud gegründete „Kammerorchester am Oberhein“ und der „Kammerchor am Oberhein“ unter Leitung von Hans Frank zum ersten Mal und zwar mit eindrucksvollem Erfolg im Konzertsaal erschienen. Weshalb für die multifunktionale Ausstattung dieser beiden Konzertereinigungen fanden in der Vortragsfolge neben den Madrigalen die Werke alter Meister interessante und in Bezug auf Form, Stil und instrumentale Besetzung — und eindrucksvolle Konstellationen der Gegenwart, wobei Max Regers Madrigale für Frauenchor in ihrer barocken Klänge und freigen Formgebung beherrschend in den Vordergrund traten. Die große, begeisterte Hörergemeinde empfing dankbar so erlebte Originalarbeiten alter Musik in selten zu hörender Originalbesetzung wie das Brandenburgische Konzert Nr. 4 von Bach mit Solovioline, zwei Violinen, Cembalo und Streichern und die 2. Sonate in Es-Dur für zwei Querflöten von Friedemann Bach, weiterhin von Alfred Goren und Hans-Jakob Seidel gespielt, wie auch aus zeitgenössischen Konstellationen das in drei scharf profilierten Sätzen geschriebene Divertimento von Erik Adam, das in der Besetzung des Soloinstrumentals mit Akkordeon eine reizvolle Klangmischung in dem rhythmisch und melodisch einflussreichen Werk aufweist.

Das Gebweiler bekommt ein Theater. Das ehemalige Vereinshaus mit seinem geräumigen Saal ist zum Stadttheater umgebaut worden. Es umfasst zunächst 400 Sitzplätze, die später auf 1000 erhöht werden sollen. In diesem Theater werden die Wollhafter Bühnen und andere Gastspiele geben.

In Wiesbaden wurde die dritte Oper des jungen Komponisten Fried Walter, „Dorfmusik“, uraufgeführt.

Die Straßburger Hausmusikwoche

Festauftaktung von Pfitzners „Palestrina“. Wenn in Straßburg im Rahmen der Hausmusikwoche die weissenolle und vom Glanz gehobener Festlichkeit getragene Aufführung von Hans Pfitzners „Palestrina“ erklang, so lag darin eine zweifache Bedeutung, einmal schloß dieses Werk den Komponisten ein, dessen während der diesjährigen Hausmusikwoche besonders gedacht werden sollte und zum anderen erfüllte Straßburg damit eine Ehren- und Dankpflicht gegenüber dem dieser Stadt so eng verbundenen Komponisten, indem er seinem arbeitsreichen Straßburger Gehörten und komponierten Bühnenwert zum erstenmal eine Aufführung bereite, die die musikalische Legende

zu der Weise eines Bühnenfestspiels erhob. Das gewaltige, ungeheure Anforderungen an alle Mitwirkenden stellende Werk erhielt unter der multifunktionalen Leitung von Generalmusikdirektor Hans Rosbaud eine zeitlose Gültigkeit, in der multifunktionalen Verknüpfung und Verberichtigung des künstlerischen Schöpferiums, das einfach und unverstanden von der Welt unübertragbar den qualvollen, schöpferischen Weg des Genies schreit. Die beiden kontrastierenden Welten dieses Werkes waren als zwei in sich geschlossene Kunstwerke voneinander abgegrenzt, bei der die Welt Palastrinas in ihrer Durchdringung und der Entdeckung der Seelendramatik und das laute und prunkvolle

„Hilfszug Bayern“ im Terroreinsatz

Im Frieden bewährt, im Kriege unentbehrlich — Schnelle Hilfe nach Bombennächten

PK. Gegen die Windstöße und Zeltplanen der Luftwagen, die sich mühsam durch den dunklen Waldweg zur Hauptstraße vorarbeiten, klaffende Netze und nasse Zweige.

Laum eine Stunde nach dem Angriff... Obwohl alles fast lautlos vor sich geht, ertönt zwischen den dichten Bäumen und auf der kleinen Dichtung ein reges Treiben.

Die Zeit, als der blaue Morgen Himmel plötzlich hell und feurig erhellte, als buntstrebende Kaszoden herunterstürzten und flimmernde Dampfböden ihr aufreizendes Licht über das Land schiederten.

Schon während des feindlichen Terrorangriffs kam die Meldung, welche Stadt am meisten der Hilfe bedürfe. Nur eine Fahrstunde weit lag sie vom Lager entfernt.

Noch moderner und vollkommener als früher. Dann kommt der Befehl, ein schmuckloses Mittagessen vorzubereiten, denn es ist damit zu rechnen, daß viele in der heimgekehrten Stadt jede Möglichkeit, sich selbst eine warme Mahlzeit zu kochen, verloren haben.

In den am meisten luftgefülltesten Gebieten des Reiches sind neben anderen leistungsfähigen Einrichtungen auch Teile des „Hilfszuges Bayern“ eingeteilt.

Es war schon früher jedesmal wieder ein Wunder, mit welcher Pünktlichkeit in den Zeltlagern und Messenunterkünften die großen, glänzenden Eisenkannen angefüllt wurden und wie gut das Essen dann auch schmeckte.

Eine Batterie mächtiger Kochkessel. Während in der getroffenen Stadt auf den Dampfböden am besten und seit Stunden ununterbrochen schaffende Hilfsmannschaften kochen ausgehen wird, bereiten die Männer des Hilfszuges im Lager das Mittagessen, das vielen Tausend ermutigt und von den Anstrengungen der Nacht abgestumpften Menschen neue Kraft geben soll.

HANS HEISE Aufrehr der Jugend

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

Der Reeder, von begreiflicher Sorge um die Tochter erfüllt, hatte sich sofort einen Wagen mit jungen, raschen Pferden verschafft und dem Fuhrmann eine Ertrabebestellung für eine schnelle Fahrt verprochen.

„Da hast du also in dieser Nacht gleich zwei Kavaliere gehabt, Kind, die dich beschützen?“ sagte er, während die Kammitz mit Karoche beim Frühstück lag.

„Eine das Eingreifen des Herrn Leutnants haben wir sicherlich verloren gewesen“, antwortete Luise mit einem dankbaren, bewundernden Blick auf den französischen Offizier.

„Das ist das Beste, was ich in diesem Leben erlebt habe“, sagte er, während die Kammitz mit Karoche beim Frühstück lag.

immer wieder abschmeckt, so geschieht es hier im großen. Nur daß hier statt mit Gram mit Klugheit und ganzen Zentnern gerechnet wird.

In zwei Reihen, je sechs nebeneinander, stehen die mächtigen Kochkessel wie zu einer Batterie vereint in der Mitte des Lagers.

Mit Oelfeuerung wird gekocht. Der Koch hat natürlich längst seine Erfahrungen beim Kochen sich großer Mengen. Auf manchem Aufmarsch im Frieden schon bereitet er für Tausende und aber Tausende eine leckere Erbsensuppe.

Plötzlich waren wir in der Sowjetstellung. Des NSKK.-Mannes E. „Besuch bei den Sowjets“ und seine glückliche Heimkehr

Es ist meist nicht zu vermeiden, daß sich besonders in Sumpfb- und Moorgebieten die Fronten ineinanderpressen und verzahnen und man oft nicht genau weiß, wo Freund und wo Feind ist.

Schwere Tage lagen hinter der 4. Kompanie. Unter äußerstem Einsatz aller gelang es, bei den Abwehrbewegungen sämtliche Waffen, Geräte und sonstigen Produkte ordnungsgemäß zurückzuführen.

Schon war das Wetter, die Sonne schien trotz der vorgerückten Herbstzeit immer noch wärmependend herüber, als sich E. mit seinem KKW auf den Weg machte.

„Do legst du nicht, sag, I. misse mir die Augen, glaube an a Foto Marcella, aber es war die ranke Wirklichkeit! Täuschlich: da neben uns links und rechts der sogenannten Straße schaukelten doch Volkswirten! Sie waren mit Stellungsbau beschäftigt.

meine Pflicht als Offizier und als Mann getan“, sagte er mit einem beschämenden Blick. Aber in dem Blick, mit dem er Luise danach ansah, lag ein Ausdruck, der den Reeder stäubig machte und aufmerksam werden ließ.

„Meine Vorgesetzten sind nur ein wenig temperamentvoller als die ihren“, entgegnete Karoche rasch und nicht ohne Schärfe. — „In der Tat, wenn Sie es so nennen, dann haben Sie es hier bei uns unter Beweis gestellt.“

„Aber Soanna!“ rief der Reeder mit gutmütigen Ernst. „Glaube doch nicht, daß einen Krüger der Grande Nation unsere Novemberblumen interessieren könnten.“

„Das ist das Beste, was ich in diesem Leben erlebt habe“, sagte er, während die Kammitz mit Karoche beim Frühstück lag.

„Das ist das Beste, was ich in diesem Leben erlebt habe“, sagte er, während die Kammitz mit Karoche beim Frühstück lag.

Dennoch soll ja die Hilfe in der bombardierten Stadt sein. Beschleunigt wird das Kochen noch durch die an den Kesseln eingerichtete Dampferzeugung, die ganz beträchtlich kürzere Kochzeiten erlaubt, als es mit Kohlen oder Getreide möglich wäre.

Tag für Tag und Nacht für Nacht sind die Männer und Frauen des „Hilfszuges Bayern“ an der Arbeit, wenn die Not es erfordert. Immer noch bleibt für die betroffenen Menschen in den vom Feind brutal bombardierten Städten eine schwere Last übrig, die ihnen niemand abnehmen kann.

Das zweite Band, das wir wieder der Sowjetstellung... Die Besatzung war ausgetrieben und münkte sich sorglos zu. Sie ließen uns tatsächlich für eigene Leute! Gelobt sei der sonst verfluchte russische Dreck, daß er uns so schändlich tarnte.

Männer der Kompanie hatten von einem Stützpunkt den Ausgang des „Feindbesuches“ wider Willen mit angelesen, und sie begrüßten ihre Kameraden mit Gallo. Franz E. der ruhige Mäntner aber, der schon seine 48 Jahre auf dem Buckel hat und schon zum zweiten Male in seinem Leben an der Front steht, wachte auf und sagte nur: „Da hab ich mich wieder ein Mal in die Hand genommen.“

Die Sowjetstellung... Die Besatzung war ausgetrieben und münkte sich sorglos zu. Sie ließen uns tatsächlich für eigene Leute! Gelobt sei der sonst verfluchte russische Dreck, daß er uns so schändlich tarnte.

„Do legst du nicht, sag, I. misse mir die Augen, glaube an a Foto Marcella, aber es war die ranke Wirklichkeit! Täuschlich: da neben uns links und rechts der sogenannten Straße schaukelten doch Volkswirten! Sie waren mit Stellungsbau beschäftigt.

meine Pflicht als Offizier und als Mann getan“, sagte er mit einem beschämenden Blick. Aber in dem Blick, mit dem er Luise danach ansah, lag ein Ausdruck, der den Reeder stäubig machte und aufmerksam werden ließ.

„Meine Vorgesetzten sind nur ein wenig temperamentvoller als die ihren“, entgegnete Karoche rasch und nicht ohne Schärfe. — „In der Tat, wenn Sie es so nennen, dann haben Sie es hier bei uns unter Beweis gestellt.“

„Aber Soanna!“ rief der Reeder mit gutmütigen Ernst. „Glaube doch nicht, daß einen Krüger der Grande Nation unsere Novemberblumen interessieren könnten.“

„Das ist das Beste, was ich in diesem Leben erlebt habe“, sagte er, während die Kammitz mit Karoche beim Frühstück lag.

„Das ist das Beste, was ich in diesem Leben erlebt habe“, sagte er, während die Kammitz mit Karoche beim Frühstück lag.



(PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Seeger, Atl., Z.)



Fast unerschöpflich ist der Bauch des „Gigant“

der sechsmotorigen Me 323, des größten Landflugzeuges der Welt. Munition, Verpflegung, Mannschaften mit voller Ausrüstung bis zu 150 Köpfen, ja sogar Geschütze, Panzer und vollbeladene Lastkraftwagen nimmt der Rumpfl auf.

Das rauchende Schwitzbad / Strafmethode der USA.-Weltapostel

Wie es um die sogenannten Menschenrechte und um jene demokratischen Grundgeden für die die Amerikaner zu kämpfen vorgeben, in dem Idealhaat Roosevelts selbst befehlt ist, davon gibt in ihrer letzten November-Nummer die amerikanische Zeitschrift „Life“ ein höchst aufschlußreiches Bild.

Es ist im Staate Georgien Grundfah, die Gefangenen zu Straken und Erdarbeiten auf dem Lande einzusetzen, wobei sie, immer „Life“ zufolge, mit Zeeze, zu sammengetrübelt werden und für die dritte Woche in hängen und deltet werden.

Die USA.-Zeitschrift veröffentlicht das Bild eines Gefangenen, dem man mit scharfen Stricken schwere Eisenstücke um die Knöchel ge-

bunden hat, so daß er nur mühselig sich bewegen kann. In dieser Fessel muß der Mann den ganzen Tag über schwere Erdarbeiten ausführen, wobei die Stricke der Eisenstücke unablässig in seiner Haut fressen.

Ein besonders beliebtes System der Gefangenenbehandlung ist das sogenannte „rauchende Schwitzbad“. Die Gefangenen werden in einem kleinen, von außen heizbaren Raum zusammengepackt, der dann erhitzt wird. Erst vor zwei Jahren fand, wie „Life“ eingesteht, ein Gefangener, der mit 21 anderen in einer solchen Schwitzzelle zusammengepackt war, den Tod durch Ertrinken.

Diese geradezu unvorstellbaren Zustände haben, dem Eingekerkerten von „Life“ zufolge, ein solches Ausmaß angenommen, daß nunmehr, nachdem ein neuer Gouverneur die Leitung des Staates Georgien übernommen hat, eine Untersuchung durchgeführt werden soll, um eine Milderung des Strafsystems zu erwirken.

wieder verdeckt von jagenden Wölfen, und die großen Bäume des Gartens redten ihre schwarzen, lahlen Äste gegen einen hohen perlmutt-schwarzen Himmel.

Dem jungen Mädchen war ein wenig besonnen zumut. Bei aller Dankbarkeit, die es für den Leutnant aufrichtig empfand, verstand es doch nicht, warum er ihren Arm so hart und fest an sich presste.

Kuise verlor sich mehrmals, durch ein heftiges Zittern ihres Armes zwischen sich und Karoche gegen Willen, zwischen den bunten Flecken launigen Nachhubs, zwischen lahlern, vom Wind abgeriebenen Gesichtsblättern in der Zeit auf einigen Beeten noch Affiken und Georginen.

„Sie tun ja gerade, Monsieur, als wüßten die Preußen sich gar nicht zu schlagen“, konnte Luise nicht umhin, ärgerlich zu bemerken. Gleichzeitig erbot sie sich und fürchtete, etwas Befährliches gesagt zu haben.

„Das ist das Beste, was ich in diesem Leben erlebt habe“, sagte er, während die Kammitz mit Karoche beim Frühstück lag.

„Das ist das Beste, was ich in diesem Leben erlebt habe“, sagte er, während die Kammitz mit Karoche beim Frühstück lag.

„Sehen Sie nur, Monsieur, sind die Blumen nicht schön?“ rief sie. — „Superb, Mademoiselle!“ rief er, den Blick auf ihrem hellen, blonden Haar, auf ihrem garten Naden.

„Aber Sie haben mich ja geradezu, ihm Blumen zu schenken. Eigentlich war es eine Frechheit.“

„Aber Sie haben mich ja geradezu, ihm Blumen zu schenken. Eigentlich war es eine Frechheit.“

„Aber Sie haben mich ja geradezu, ihm Blumen zu schenken. Eigentlich war es eine Frechheit.“

„Aber Sie haben mich ja geradezu, ihm Blumen zu schenken. Eigentlich war es eine Frechheit.“

„Aber Sie haben mich ja geradezu, ihm Blumen zu schenken. Eigentlich war es eine Frechheit.“

Baufeine zum Sieg

Unter Volk ist sich bewußt, daß es, in fernem Blick zukunftsgerichtet, unüberwindlich ist. Volksgemeinschaft ist heute Kampfgemeinschaft, und diese Kampfgemeinschaft wird nur zu mehr sein an Einigkeit, Kraft und Tatkraft, an Energie und Opferwillen jedes einzelnen.

Stabsleiter Hadamovsky sprach in Karlsruhe

Appell der städtischen Gefolgschaft in der Festhalle

In der mit der Hilfe des Führers, dem Hochbeisitzer, den Führern der Bewegung und schließlich dem Führer der Bewegung hatten sich gestern Abend Männer und Frauen der Stadtverwaltung zu einem Betriebsappell zusammengefunden.

Sturz des Duce und seiner Befreiung, von der kurzlebigen Diktatur Babogios, von der übertragenden Diktatur des Führers und der einmütigen Gefolgschaft unseres Volkes, vom Weg zur Machtübernahme bis zur Erringung der totalen Macht und schließlich zum Zusammenbruch der faschistischen Herrschaft.

Kraftfahrerschulung nur durch das NSAA

Der Reichsverkehrsminister hat eine Verordnung über die Ausbildung von Kraftfahrerschulern erlassen. Aus Kriegsbedingten Gründen, insbesondere zur Einparung von Menschen, wird darin bestimmt, daß die von den höheren Verwaltungsbehörden erteilten Erlaubnisse zur Ausbildung im Fahren von Kraftfahrzeugen bis nach Beendigung des Krieges ruhen.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler

Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Das Staatstheater am Wochenende

Im Großen Saal gelangt heute um 15 Uhr außer Miete Wagners „Siegfried“ zur Aufführung. Es dirigiert erstmals Walter Fiedelmann. Morgen um 10.30 Uhr findet eine geschlossene Probe-Vorstellung mit „Die Meistersinger von Nürnberg“ statt.

Nejito Suwa Solistin im Sinfoniekonzert

Abschluß der „Japanischen Tage“ des Badischen Staatsorchesters

Im Mittelpunkt des zweiten Sinfoniekonzertes der Badischen Staatskapelle stand die japanische Geigerin Nejito Suwa, die mit der Wiederkehr von Mozarts Beethoven Violinkonzert in A-Dur, Nejito Suwa hatte bereits bei ihrem Erscheinen auf der Bühne alle Sympathien und Herzen für sich gewonnen.

Zu Beginn des Konzertes dirigierte Otto Magerath, welcher auch der Solistin ein feinsinniges Begleitwerk als Einführung zum Violinkonzert in A-Dur, Mozarts Beethoven Violinkonzert in A-Dur, Nejito Suwa hatte bereits bei ihrem Erscheinen auf der Bühne alle Sympathien und Herzen für sich gewonnen.

Sonntag Führung durch das Aquarium

Am Sonntag findet wiederum eine Führung durch das Karlsruher Aquarium und Aquarium statt. Die Teilnehmer treffen sich vormittags 10 Uhr in der Staatlichen Ausbildungsstätte, Rappurter Straße 20, Eintritt 20 Pf.

Kleine Geschichten ums Karlsruher Rathaus

Gift und Galle von Adolf R. Fr. Supper

Uf de „Seiserbrida“ schiedst Diner un schmaust. Dann adält-er an seine Rodknop: Soll-e, solle net, soll-e net, soll-e! Schicklich isch-er nuffunge uff's Personalamt. E Weile drauf schiedt er wieder uf de Brüd un adält: Soll-e, soll-e net, soll-e!

Raum Soldat, war de Leo aa in Umland doo, hoch uf-em Büro und krumm un krumm, als micht-er's Rothaus umzoge. Wöschlich kriegt-er sein fünfjährige Anfall un ischreit: „Dritter Zug schilligeföhndel! Weggetretel!“

Gute Einfälle werden ausgestellt

Die von der Deutschen Arbeitsfront im Gau des Oberrheins in der Föhningstraße veranstaltete Ausstellung „Reizvolles Wortschlagspiel“ bezieht regem Interesse und gutem Besuch. Sie wird dabei über den 21. November hinaus um eine Woche verlängert.

Veränderungen im Pferdebestand

Bis zum 15. 12. 1943 sind dem Städtischen Statistischen Amt, Hans-Tommo-Straße 2, alle im Stadtgebiet Karlsruhe einschließliche der Vororte seit dem 22. 4. 1943 eingetretene Veränderungen durch die Pferdebesitzer zu melden.

„Der Sieg wird unser sein!“

Mit diesem Thema finden folgende öffentliche Versammlungen statt:

- Samstag, den 20. November 19.30 Uhr: Grödingen, Gemeindehalle, Kreisredner Pg. Mühle, Ettlingen. 20.00 Uhr: Friedrichstraße, „Rote“, Gauredner, Kreisbildungsleiter Pg. Wehler, Karlsruhe.

Nitterkreuzträger Oberleutnant (Ing.) d. R. Karl August Sandermann

Der Nitterkreuzträger Oberleutnant (Ing.) d. R. Karl August Sandermann, von dessen Auszeichnung durch den Führer wir dieser Tage berichten, hat in Karlsruhe studiert und wohnt hier seit 1941.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Der Krieg gegen die Sowjetunion

In der Vortragsreihe „Volk und Wehr“ des Nationalen Volksbildungswerkes spricht am Dienstag, 19.30 Uhr, im Romadachal Dehler Gagner (Kronberg im Taunus) über den „Krieg gegen die Sowjetunion“.

Die Freizeitgestaltung zur Entspannung

und seelischen Stärkung der Volksgenossen. O. Straburg. Die vom Gauleiter angeordnete wesentliche Erweiterung der Freizeitgestaltung und Ausnutzung aller Möglichkeiten zur Entspannung und seelischen Stärkung der Volksgenossen, während des kommenden Winters, ist bei allen zur praktischen Mitarbeit aufgegerufenen Stellen auf freudigste Bereitwilligkeit getroffen.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmer, zum Kreisleiter für Gebweiler ernannt.

Amsthan am Oberrhein

Kreisleiterberufungen für Zabern und Gebweiler. Oberkreisleiter. Das Gauverwaltungsamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1943 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister in Zabern, H. Rainer, zum Kreisleiter für Zabern, und den komm. Ortsgruppenleiter der NS

